

[[top-themen]]

Nordwind bläst im Schlosspark

Szenische Lesung des Bestsellers von Daniel Glattauer begeistert Essinger Publikum

Eine verirrte E-Mail kann oft harmlos sein, wird sie vom Empfänger ignoriert. Nicht so in Daniel Glattauers Bestseller „Gut gegen Nordwind“, das Sandra Jankowski und Frank Klaffke auf eindrucksvolle Weise in einer szenischen Lesung auf die Bühne der Essinger Schlossscheune brachten.

Uwe Glowienke



Gemeinsam auf der Bühne – und doch so weit entfernt. Sandra Jankowski und Frank Klaffke erzeugen in der szenischen Lesung des Bestsellers „Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer eine besondere Spannung. (Foto: hag)

Essingen. Es passiert jeden Tag irgendwo auf der Welt: Eine E-Mail findet nicht den vorgesehenen Empfänger, da der Absender sich bei der Adresse um einen Buchstaben vertippt hat. In Daniel Glattauers Universum entwickelt sich diese Kleinigkeit zu einer dramatischen Beziehung, die eigentlich gar keine ist.

Emmi Rothner möchte ihr Abo kündigen, landet aber bei Leo Leike. Genervt von den vielen Kündigungs-Mails schreibt er zurück und löst damit eine Kettenreaktion der Gefühle aus. Man kommt sich online näher, erzählt von der eigenen Unzulänglichkeit in der Partnerschaft und öffnet damit dem Gegenüber Raum für Spekulationen.

Sandra Jankowski und Frank Klaffke vom Theater „Sturmvogel“ sind zusammen auf der Bühne – und doch so weit voneinander entfernt. Die Spannung im Publikum ist spürbar. Selbst bei den leisen Passagen hört man kaum das Atmen der Zuschauer, so gebannt verfolgen sie die Leidenswege der Protagonisten. Man verabredet sich zu einem Glas Wein zu einer bestimmten Uhrzeit, aber jeder bei sich zu Hause. Die Beziehung wächst. Fast möchte man den beiden zurufen, sich doch endlich mal in der realen Welt zu treffen. Aber da gibt es ein Problem: Emmi ist verheiratet. Glücklicherweise, wie sie sagt, aber ohne den besonderen Kick. Sie ist sogar bereit, ihre beste Freundin mit Leo zu verkuppeln, nur um nicht den Kontakt zu verlieren.

Jeder in seinem begrenzten Raum vergeht vor Verlangen, endlich eine neue Nachricht vom anderen zu bekommen oder es doch auf ein Treffen ankommen zu lassen. So schmachten beide dahin, wollen mal die Beziehung beenden und können doch nicht die Finger von der Tastatur lassen. Bis Emmis Mann dahinter kommt und Leo auffordert, sich doch mal mit seiner Frau zu treffen.

Sandra Jankowski und Frank Klaffke erzeugen eine besondere Spannung. Es ist das Knistern der Beziehung, die oftmals intim, dann wieder skurril-komisch daherkommt. Der Zuschauer leidet mit an diesem lauen Sommerabend und wartet gespannt auf das Ende. Wer das Buch kennt, weiß, wie es ausgeht. Wer nicht, der kauft es sich. Oder – besser noch – schaut sich die szenische Lesung in der Fassung des Theaters „Sturmvogel“ an.

© Schwäbische Post 07.07.2014 22:03:40